

SEGELFLIEGEN BESUCH BEI DER HFB FLUGGEMEINSCHAFT

Über den Wolken von Wenzendorf



„Einfach mal vorbeischaun“ – bei Ausbildungsleiter Matthias Runte sind Segelfluginteressierte immer willkommen.

Wer die A-Prüfung bestanden hat, bekommt erst einmal den Hintern verbohrt. Dann darf er alleine in den blauen Himmel fliegen.

Kirsten Andrae
Wenzendorf

Für den nicht Eingeweihten ein äußerst merkwürdiger Anblick: Ein freundlich aussehender Mann steht auf einem Segelflugplatz und versohlt einem anderen den Hintern. Und das vermeintliche Opfer lacht auch noch.

„Das gehört eben dazu“, erklärt Fluglehrer Winfried Brockmann (47). „Wer die A-Prüfung für Segelflieger bestanden hat, kriegt von allen Anwesenden einen Klaps auf den Po.“ Dieser Brauch sorgt erfahrungsgemäß nicht nur für viel Gelächter, sondern hat auch einen wichtigen historischen Hintergrund: In der Zeit, als noch ohne Instrumente geflogen wurde, musste der Pilot das Verhalten seines Segelfliegers im Sitzfleisch spüren – diese Fähigkeit soll mit dem Schlag angeregt werden. Anschließend gibt es noch einen Blumenstrauß voller Disteln und Dornen: Die stacheligen Gewächse sollen das Gefühl der Hände für den Steuerknüppel verbessern. Diese rauen Sitten nimmt Flugschüler



Ein Flug im Segelflieger ist immer ein erhebendes Erlebnis. Matthias Runte fliegt über blühende Rapsfelder.
FOTOS: ANDRAE

ler Hajo Behrens (39) allerdings gern in Kauf, denn belohnt wird er mit der Erlaubnis, endlich allein fliegen zu dürfen.

Winfried Brockmann und Hajo Behrens gehören zur „HFB-Fluggemeinschaft“, einem Segelflugverein, der in

Wenzendorf (Landkreis Harburg) beheimatet ist und 136 Mitglieder zählt. „Wir freuen uns aber, wenn neue dazu kommen“, erklärt Ausbildungsleiter Matthias Runte (36). Der Buchholzer kümmert sich im Verein auch um die Jugendlichen, die ihre

Flugausbildung bereits mit 14 Jahren beginnen können. Auch Frauen sind willkommen: Zurzeit gibt es nur eine Pilotin.

Für alle, die das Segelfliegen für eine gefährliche Angelegenheit halten, hält Winfried Brockmann eine beruhigende

Statistik bereit: „In den letzten 30 Jahren hat es in dieser Gegend lediglich zwei tödliche Unfälle gegeben. „Menschliches Versagen ist nie auszuschließen, aber Motorradfahren ist auf jeden Fall gefährlicher“, bestätigt Runte.

Auch wer die Segelfliegerei für ein teures und elitäres Hobby hält, irrt: „Unser Sport kostet nicht mehr als Sportschießen oder Squash“, erklärt Runte. Ein eigenes Flugzeug muss natürlich auch nicht mitgebracht werden, das stellt der Verein zur Verfügung.

Doch es ist nicht nötig, sich gleich zum Piloten ausbilden zu lassen, um einmal Segelflugluft zu schnuppern. „Interessierte können einfach mal vorbeischaun“, sagt Matthias Runte. Und wer sich traut und noch zehn Euro drauflegt, darf sogar eine Runde mitfliegen.



Geschafft: Nach einer Runde im blauen Frühlingshimmel hat der Segelflieger eine sanfte Landung hingelegt.



Rauhe Sitten nach bestandener Prüfung: Fluglehrer Winfried Brockmann versohlt seinem vergnügten Schüler Hajo Behrens das Sitzfleisch.

Auto gerät in die Leitplanke – fünf Verletzte

EGESTORF – Am Pfingstmontag kam es um 21.35 Uhr auf der A7 Richtung Hamburg zwischen den Anschlussstellen Egestorf und Garlstorf zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein mit vier Erwachsenen und einem Kind besetzter Honda Civic kam nach rechts von der Fahrbahn ab und kollidierte mit der Leitplanke. Noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr Egestorf gelang es Erstb Helfern, die fünf Insassen aus dem Fahrzeug zu befreien. Neben der Feuerwehr waren auch vier Rettungswagen im Einsatz.

Die aus Hamburg stammenden Unfallopfer wurden schwer verletzt und mussten in umliegende Krankenhäuser eingeliefert werden. (tue)

MEDIZIN ÄRZTE DER SÜDERELBE-REGION RÜCKEN DICHTER ZUSAMMEN

Groß Sand gehört jetzt zum Praxis-Netzwerk

WILHELMSBURG – Das 1999 von Dr. Manfred Giensch und Dr. Ullrich Schäfer gegründete Praxisnetzwerk Süderelbe (PNS) wird größer und nimmt weiter an Bedeutung zu. Vor wenigen Tagen trat das Wilhelmsburger Krankenhaus Groß Sand der inzwischen 19 Hausärzte und 72 Fachärzte zählenden Gemeinschaft bei. Und die Expansion geht weiter: „Wir sind im Landkreis Harburg im Gespräch mit den Krankenhäusern Buchholz, Winsen und Salzhausen“, sagte PNS-Vorsitzender Dr. Gerhart Glaser, bei Vorstellung der Zusammenarbeit mit dem Wilhelmsburger Krankenhaus.

Kosten-Deckelungen im Gesundheitswesen hatten die Ärzte der Süderelbe-Region vor knapp zehn Jahren zur

Zusammenarbeit bewegt, damit – so Glaser – „trotz aller Kürzungen für Patienten Medizin mit Qualität geboten werden kann“. Der Leitspruch

der Vereinigung lautet entsprechend „Medizin mit Qualität.“

Treffen in Qualitätszirkeln mit Informationsaustausch

sorgt für Kennenlernen der PNS-Ärzte und bessere Zusammenarbeit. „Kommunikation“ ist das Zauberwort. Da kommt auch dem Begriff „Netzwerk“ aus der Computerbranche weitere Bedeutung zu. Das Praxisnetzwerk Süderelbe vernetzt sich jetzt auch mit einer eigenen Plattform über das Internet. Arztbriefe mit Patientendaten, Laborwerten und sonstigen Untersuchungsergebnissen können so im Nu von einem zum anderen behandelnden Arzt weitergeleitet werden. Das spart Zeit und Kosten und dem Patienten möglicherweise Doppeluntersuchungen.

Dr. Roland Scola, Ärztlicher Direktor von Groß Sand: „Die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten wird deutlich verbessert.“ (gip)



Ärztlicher Direktor Dr. Roland Scola (v.l.) und kaufmännischer Direktor Marino Malgou vom Krankenhaus Groß Sand sowie Dr. Gerhart Glaser und Dr. Ullrich Schäfer.
FOTO: GIPP